

## Giftpflanzen

Bundesweit müssen jährlich 100.000 Kinder ärztlich behandelt werden, weil sie sich vergiftet haben. Eine Vielzahl dieser Unfälle wird durch giftige Pflanzen verursacht. Unter dem Titel „Giftpflanzen – Beschauen, nicht kauen“ hat das Landesgesundheitsministerium NRW eine Broschüre herausgegeben, die Eltern und Kindern helfen soll, gefährliche Pflanzen besser zu erkennen. Sie stellt heimische Giftpflanzen vor, beschreibt mögliche Vergiftungsercheinungen, gibt Tipps für Erste-Hilfe-Maßnahmen und enthält ein Verzeichnis der im Notfall wichtigen Giftinformationszentralen. Interessierte können die Broschüre unter [www.mags.nrw.de/O3\\_Gesundheit/1\\_Aufklaerung\\_und\\_Vorbeugung/index.php](http://www.mags.nrw.de/O3_Gesundheit/1_Aufklaerung_und_Vorbeugung/index.php) kostenlos bestellen oder herunterladen. MAGS/KJ

## Fortbildung Cochrane Library

Um das Arbeiten mit der Cochrane Library, die für Mitglieder der Ärztekammer Nordrhein kostenfrei zugänglich ist, sowie um die Prinzipien der Evidenzbasierten Medizin näher kennenzulernen, organisieren die Ärztekammer Nordrhein und die Nordrheinische Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung zum zweiten Mal einen Workshop zu diesem Thema. Der gebührenfreie Workshop ist mit 4 Punkten zertifiziert und findet statt am Mittwoch, 13. Oktober 2010 zwischen 15 und 18 Uhr im Düsseldorfer Haus der Ärzteschaft. Weitere Informationen und Anmeldung zum Workshop „Evidenzbasierte Medizin und die Cochrane Library“ bei der Nordrheinischen Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung, Anja Klaassen, Tel.: 02 11/ 43 02-13 68, E-Mail: [anja.klaassen@aekno.de](mailto:anja.klaassen@aekno.de). Zugang zur Cochrane Library über [www.aekno.de/cochrane](http://www.aekno.de/cochrane). bre



**Vor 50 Jahren**  
**Auf der Vertreterversammlung** der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Nordrhein am 20. Mai 1960 stand das Schlagwort Ämter-Kumulation im Mittelpunkt der Diskussion. Das berichtete das *Rheinische Ärzteblatt* in seiner Juli-Ausgabe 1960. Ausgangspunkt war der Tagesordnungspunkt 3: „Entschädigung für ehrenamtliche Tätigkeit in den Verwaltungsstellen der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein“. Beinahe ein ganzes Jahr diskutierten KV-Vorstand, Organisations- und Finanzausschuss über die Vorlage, wonach ehrenamtlich tätige Ärzte in den Kreisstellenvorständen, den Verwaltungsräten und Arbeitsausschüssen der Bezirks- und Abrechnungsstellen abgestuft nach der

dort ansässigen Mitgliederzahl eine Aufwandsentschädigung für entgangenes Honorar der eigenen Praxis erhalten sollten. Zum Beispiel betrug die Entschädigung für Vorsitzende der Bezirksstellen zwischen 300 und 550 DM. Für den 2. Vorsitzenden war eine Entschädigung von 200 bzw. 275 DM vorgesehen. Zählte die Bezirksstelle weniger als 1.000 Mitglieder, bekam der 2. Vorsitzende keine Entschädigung. Die maximale Entschädigung lag bei 1.100 DM für den 1. Vorsitzenden einer Abrechnungsstelle mit mehr als 1.500 abrechnenden Ärztinnen und Ärzten. Beisitzer hatten keinen Anspruch auf eine Entschädigung. Sie konnten lediglich Kilometergeld und Tagesgeld für Sitzungen sowie die Erstattung von besonders anfallenden Unkosten beantragen.

Mit Blick auf Ärzte, die in mehrere Ehrenämter gewählt wurden, war innerhalb der Kassenärzteschaft im Vorfeld Kritik laut geworden, ob „wir nicht auf dem Wege seien, durch die Anhäufung von vielen Ämtern auf

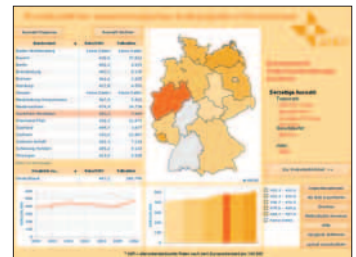
eine Person einen Zentralismus – ich möchte den unschönen Ausdruck ‚Funktionärswesen‘ nicht gebrauchen – zu entwickeln, der auf die Dauer jede fruchtbare Mitarbeit der Gesamtheit unserer Kassenärzteschaft zum Erlahmen bringen würde“, wie der Vorsitzende des Organisationsausschusses, 1. Vorsitzender der Abrechnungs- und Kreisstelle Remscheid, Dr. Alexander Peiseler, auf der Vertreterversammlung die Kritik zusammenfasste. Es seien „unverkennbar Mißgunst und Neid die Triebfeder“, die zu der Kritik geführt hätten. Als natürliche und erwünschte Sache bezeichnete er den Weg eines ehrenamtlich tätigen Arztes, der sich in einem Amt in den Untergliederungen „die notwendigen gründlichen Kenntnisse“ erwirbt und sich für eine Wahl in höhere Gremien auf diese Weise qualifiziert. Der Antrag zu den Entschädigungszahlungen wurde ohne Einschränkung der Ämterhäufung von den Delegierten der Vertreterversammlung angenommen. bre

## „Krebs-Atlas“ schafft bundesweite Übersicht

**Mit einer Deutschlandkarte** macht die Gesellschaft der Krebsregister in Deutschland (GEKID) in Kooperation mit den Landeskrebsregistern Daten zu gemeldeten Krebsfällen anschaulich verfügbar. Die Daten können interessante Hinweise zum Auftreten von Krebs in der Bevölkerung liefern und werden in dem Krebs-Atlas benutzerfreundlich präsentiert. Die Datenbank vereint Informationen der Jahre 1998 bis 2006 der epidemiologischen Landeskrebsregister. Das Epidemiologische Krebsregister NRW hat in den bundesweiten Datenpool vorerst lediglich Daten des Regierungsbezirks Münster eingespeist, da Krebsneuerkrankungen für die gesamte Bevölkerung Nordrhein-Westfalens erst ab Mitte 2005 erfasst wurden. Für den Re-

gierungsbezirk Münster sind Daten seit 1986 verfügbar. Der Geschäftsführer des Landeskrebsregisters NRW, Dr. Oliver Heidinger, geht davon aus, dass mit der nächsten geplanten Aktualisierung des Krebs-Atlas auch Daten zu Krebsneuerkrankungen für weitere Bevölkerungsteile des Landes eingearbeitet werden können.

Neben Daten zu Krebsneuerkrankungen können auch Informationen zur Krebssterblichkeit abgerufen werden. Diese liegen auf Basis der Todesursachenstatistik des Statistischen Bundesamtes für die Bundesländer vor. Der Krebs-Atlas stellt Krebsneuerkrankungen (Inzidenz) oder die Krebssterblichkeit (Mortalität) auf Ebene von Bundesländern für 25 ausgewählte Tumorarten oder -gruppen dar. Der Atlas illus-



triert altersstandardisierte Raten und absolute Erkrankungszahlen. Als Bezugspunkt für die länderspezifischen Zahlen und Raten wird eine aktuelle Hochrechnung für Deutschland vergleichend dargestellt. Die verschiedenen Daten werden in der Landkarte farblich unterteilt als auch tabellarisch aufgeführt. Sie ermöglichen einen raschen Überblick über einzelne Tumorarten und deren Verteilung über das Bundesgebiet.

Der Krebs-Atlas findet sich im Internet unter [www.ekr.med.uni-erlangen.de/GEKID](http://www.ekr.med.uni-erlangen.de/GEKID). bre